

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 13-14: **Sandkasten Schweiz : neue Schulen = Nouvelles écoles**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Inhalt Aktueller Teil

	<i>Briefe</i>	59
	<i>Bauchronik</i>	67
	<i>Magazin</i>	75
Niklaus Morgenthaler	«Lernort Umwelt»	75
Dona Dejaco	Ist Brieftauben-Züchten Kultur?	76
	<i>Architektur, Städtebau und Design</i>	78
Ulf Jonak	Von der Illusion «progressiver» Architektur	78
Hélène Lipstadt	Un cadavre exquis?	78
S.v.M.	Auf Wiederröhren...	79
André Corboz	«Bildprotokolle»	79
André Corboz	Dessins de Paul Rudolph	80
Wolfgang Jean Stock	Bauen contra Natur?	80
Georg Lavas	Historismus und Raster	81
Hans Jörg Rieger	Kommunaler Wohnbau in Wien	82
	<i>Kunst und Medien</i>	84
Adolf Reinle	Erinnerungsblatt für Emilio Stanzani 1906-1977	84
Marcel Baumgartner	Ein Raetz-Festival?	85
Michel Thévoz	Scottie l'analphabète	86
an	Adolf Dietrich (1877-1957)	87
	<i>Tribüne</i>	89
Peter Erni	Plädoyer für Schulbänke, in die man seinen Namen ritzen kann	89
	<i>Neues aus der Industrie</i>	95
	<i>Wettbewerbe</i>	96
	<i>Neue Bücher</i>	99
	<i>Neue Ausstellungen</i>	100
	<i>Nach Redaktionsschluss...</i>	103

ETH Höggerberg: eine negative «Bilanz»

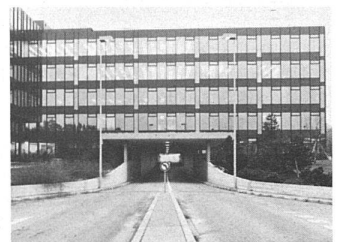
Betrifft w.a 9/77, S. 10 f: «Kleines ABC...» und «Vom doppelten Widerspruch»

Früh schon haben sich die Architekturstudenten in Petitionen und Resolutionen in der Öffentlichkeit gegen eine Verlegung des Lehrbetriebes, vor allem aber gegen die Zweiteilung der Architekturabteilung ausgesprochen. Diese wurde von der Schulleitung, nachdem ein Rekurs verschiedener Professoren abgewiesen worden war, besiegelt. Man liess sich allzu schnell mit einem Pied-à-terre im Semperbau abfinden. Jüngeren Studenten ist die Einsicht in die Arbeiten der Studienabgänger durch die räumliche Trennung verunmöglicht; der Besuch von Vorlesungen, Bibliothek oder der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Abteilung ist erschwert; ein Kontakt zur Stadt, zur Öffentlichkeit also fehlt.

Die Ironie Prof. Hoeslis und der moralisierende Ton Prof. Jarays erklären, so scharfsinnig auch Phänomene des HIL-Gebäudes aufgelistet werden, die

Ideologie solcher Architektur nicht. Bei der ideologiekritischen Bewertung von Architekturprodukten ist davon auszugehen, dass eine bestimmte Gesellschaftsform bestimmte Architekturen hervorbringt. Aus der kapitalistischen Leistungsgesellschaft resultiert eine Konkurrenzsituation, die die Individuen voneinander entfremdet und isoliert. Gestört sind Beziehungs- und Kommunikationssysteme. Wenige Kapitalbesitzer können wegen unserer isolierten Wehrlosigkeit über uns und unsere Umwelt verfügen.

Der Höggerberg verdeutlicht,



Der Sitz der Architekturabteilung (heute: Abt. für Bauwesen) an der ETH-Höggerberg (Foto: J. Gjeller)



optima DACH GARTEN

Sicheres, perfektes System zur Bepflanzung von Flächen auf nichtgewachsenem Boden;
z. B. Flachdächer, Balkone,
Terrassen, Strassen und Plätze.

Verlangen Sie Unterlagen bei
H. Gilgen, optima-Werk
Neuwilerstrasse 60
4104 Oberwil
Telephon 061 30 30 70

Turn-, Sport- und Spielgeräte

Alder & Eisenhut AG

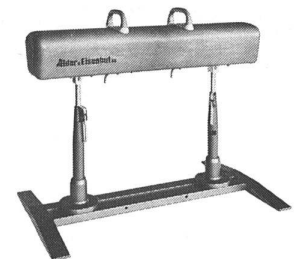
8700 Küsnacht ZH
9642 Ebnat-Kappel

Telefon (01) 910 56 53
Telefon (074) 3 24 24

85 Jahre
Turngerätebau

Hub-Faltwände
TRE/NO/MAT

Teleskop-Tribünen



Ausrüstung kompletter Turn- und Sporthallen in modernster Ausführung wie z. B. die Turnhallen in

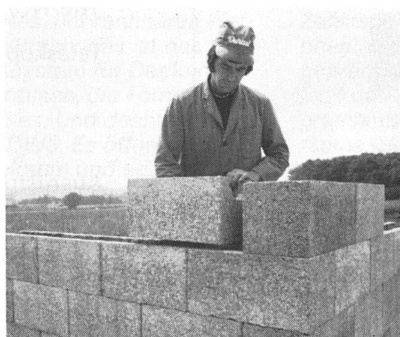
Cham
Leuggern AG
Buchs ZH
Losone TI
Lausanne-Dorigny

– Röhrliberg
– Kreisbezirksschule
– Petermoos
– Ginnasio
– ETH
und viele mehr.

BEHAGLICHKEIT BEGINNT MIT DURISOL



Zur Behaglichkeit im Wohnraum gehört nicht nur eine erlesene Inneneinrichtung. Besonders wichtig ist auch das Material des Mauerwerks, das solche Wohnbereiche umschließt. Baumaterial mit ausgezeichneter Isolationsfähigkeit und der Eigenschaft, keine Kälte abzustrahlen. Denn das heisst, dass in solchen Räumen schon bei geringer Beheizung Behaglichkeit empfunden wird. Und dass die Wärme dort bleibt,



wo sie hingehört. Dabei wird auch noch Energie gespart und überdies die Umwelt geschont. Eine echte Behaglichkeit also, in einem Durisol-Haus zu wohnen.

Durisol ist aber nicht nur ein besonders gutes Isolationsmaterial. Durisol besteht auch zu 65 Vol.% aus Holz, einem Rohstoff, der sich in unserer Natur relativ kurzfristig erneuert und dadurch praktisch unerschöpflich ist.

Durisol

DURISOL VILLMERGEN AG, 8953 Dietikon, Tel. 01/740 69 81

Briefe

materialisiert in vielfacher Form diesen Tatbestand.

Dies soll nur an wenigen Punkten kurz aufgezeigt werden. Der Höngerberg liegt ausserhalb des urbanen Zentrums. Der Transport wird zur dominanten Einrichtung. Als Folge davon geht der soziale Bezug zur Stadt verloren, an die Stelle des gesellschaftlichen Bezugssystems tritt das rein funktionale. Wir sind isoliert. Auch die Höngerberganlage gliedert sich in funktionale Einzelemente. Bezüge werden nicht durch Kollektivräume, sondern wieder nur durch Transportwege hergestellt.

Der Mensch in dieser Gesellschaft ist Objekt geworden, Objekt der Technik, Objekt der Transportwege, Marionette in den Händen von wenigen. Aufgabe der Hochschule ist es, in der Gesellschaft funktionierende Objekte auszubilden. Fähigkeit zur Anpassung an die Herrschaftsstrukturen und zur Unterordnung

unter sie sind unabdingbare Qualifikationsausweise für jeden Hochschulabgänger geworden.

Kritik, mithin kreatives Verhalten, sind nicht gefragt, werden also in der Ausbildung nicht gefördert.

Die Bilanz unserer Schule wird weder durch ironische Hilflosigkeiten noch durch belehrende Moral aufge bessert. Erweist man sich an der Architekturabteilung der ETHZ als unfähig, die von der Realität gestellten Probleme in ihrer Kausalität zu begreifen? Wenn über Verluste abgerechnet wird, soll man jene nennen, die der Architekturabteilung der ETHZ nicht zuletzt aus dem arroganten Desinteresse der Lehrpersonen am Planungsprozess der HIL-Gebäude und aus der kurz-sichtigen Zweiteilung erwachsen sind.

*Clemens Richarz,
Marc Scherrer*
Architekturstudenten, Zürich

O.R.S.

Otto R. Salvisberg



Prof. O. R. Salvisberg, um 1938. (Foto Hans Staub)

Ohne Sektenbildung

Von einer längeren Italienreise heimkehrend, durfte ich das Salvisberghaft Ihrer Zeitschrift vorfinden. Wieviele Erinnerungen an meinen ETH-Lehrer weckte es in mir auf! Ich danke Ihnen sehr dafür und überhaupt für

diese Unternehmung. Wie recht haben Sie mit Ihrer Bemerkung*, dass O.R.S. fast alles fehlt, was Nachruhm und Sektenbildung fördert, aber immer wieder fällt mir auf, wie gut seine Bauten sich halten und so auch, wenn ich mir dies persönliche Wort erlauben darf, sein Andenken in mir selbst.

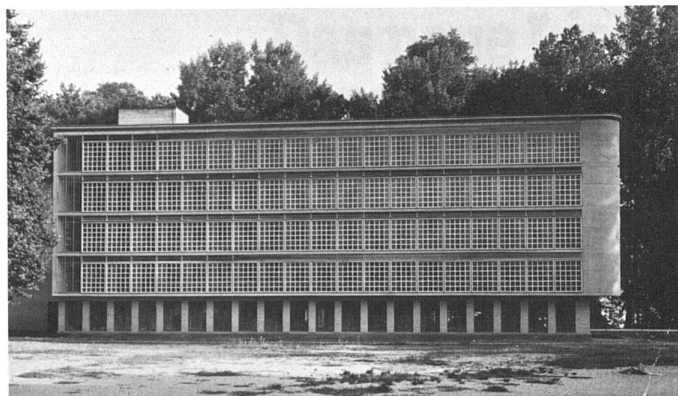
Dr. Michael Stettler
Steffisburg

**) vgl. S. von Moos, «Architektur auf den zweiten Blick. Oder: Salvisberg heute», w.a. 10, S.3.*

Omaggio

... mi felicitò con lei per questo omaggio all'opera di Salvisberg, al quale gli architetti della mia generazione devono tanto!

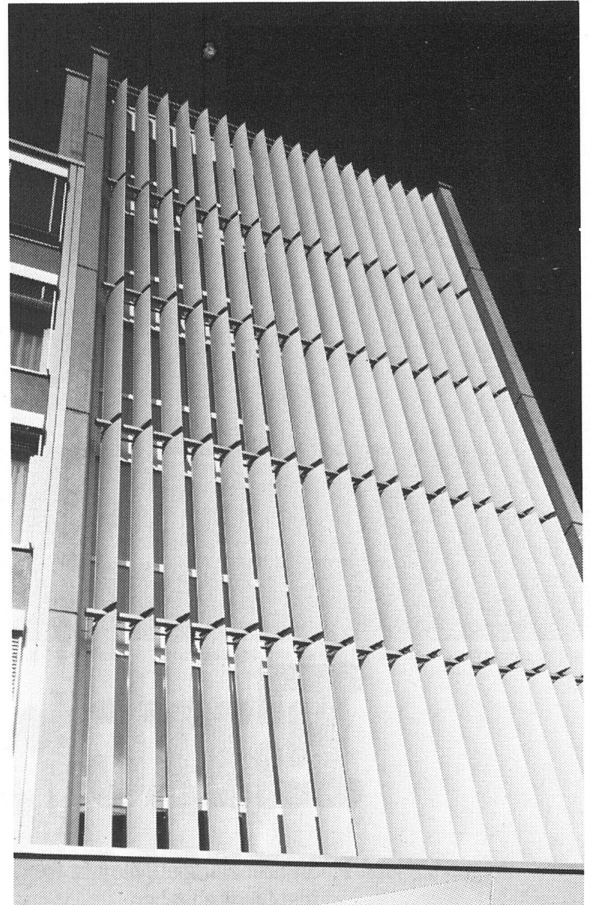
Rino Tami
architetto FAS, Lugano



C. + R. Tami, Kantonsbibliothek, Lugano, 1940

EDAK

Sonnenschutzlamellen



*Beratung
Projektierung
Planung*

*EDAK AG
Postfach
8201 Schaffhausen
Tel. 053 2 30 21*

